

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 1

Artikel: Der Helvetia zum neuen Jahr
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-423964>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Helvetia zum neuen Jahr.

Ein Jahr, es zog dahin mit raschen Schwingen,
Ein Jahr der Krise — ernsten Angesichts —
Und was geschafft Du in so manchen Dingen,
Das End' vom Liede war ein traurig Nichts!
Nichts war's, was Dir der Volkswirthschaft Propheten
Verheißen stets an Wohlstand und an Glück,
Und Deines Freiheitszim's Apologeten
Sie gingen manchen bittern Schritt zurück.

Wach' auf, Du Volk! Und reib' aus Deinen Augen
Das Phlegma Dir und die Verdrossenheit,
Dem freien Mann kann nur die Thatkraft taugen,
Die feste Hand, der Stolz, die Wachsamkeit.
Das neue Jahr, es dräut mit dunkler Wolke;
Schaart Euch zusammen, schließet eng' die Reih'n,
Und zeigt der Welt, daß bei dem freien Volk
Für immer soll der Freiheit Heimat sein!

Nene Affentate.

In Oesterreich hat sich ein betrunkener sachsen-altenburgischer Handelsvirths nach dem Befinden des Kaisers erkundigt. Derselbe wurde sofort verhaftet. Der Kaiser lebt!

In Kopenhagen hat ein Schankwirth einen Brief an den König Christian geschrieben. Derselbe wurde verhaftet. Der König, welcher „ved höien Mast“ stand, las den Brief nicht und blieb am Leben!

Dr. Brousse, welcher sämmtliche Fürsten mit Druderschwärze tödten wollte, wurde in Vivis verhaftet. Sämmtliche Fürsten sind unverletzt.

Der „Nebelpalter“, welcher noch viele Leute kennt, welche es bisher versäumt haben, auf ihn zu abonniren, aus Furcht, sich baldigst todtlachen zu müssen, erklärt, daß er Sorge tragen wird, damit seine sämmtlichen Abonnenten am Leben bleiben, um zum nächsten Quartalwechsel wieder — bezahlen zu können.

An Schir Ali.

Schir Ali, Du hastest die Protektion
Von Russland ausgiebig genossen,
Jetzt übergibt sich Dein ungerathener Sohn
Und Du bist in Rührung — verflossen.

In Deutschland ist großer Jammer über die neue Schutzoll-Politik des Fürsten Bismarck. Die Presse nennt dieselbe eine böse Bescheerung. Wir verstehen die Politik des Reichsanzlers vollkommen und meinen, daß er vollständig Recht hat, wenn er das deutsche Schäfchen, nachdem er es auf das Trockne gebracht, nun auch — scheeren will, so lange es noch Wolle hat.

Aussprüche großer Männer.

Es sieht sehr schlimm in Europa aus, aber — es ist viel Geld zu verdienen.

Zam. Auf. Rothjähd.

Von allen Milliarden, welche der Krieg einbringt, verzehrt der Frieden jeden Pfennig; nur die Dotation ist beständig.

Fürst Bismarck.

Von allen Gräfinnen der Welt können mir die russischen zuerst — gestohlen werden.

Jacob Woog.

Von allen Republiken der Welt ernährt die französische ihren Mann am besten.

Gambetta.

(Wird fortgesetzt.)

Der Zizekönig von Indien an seine Kaiserin.

Was thu' ich, sagt es mir,
Mit Gratulationen?
Das Beste holt' ich Dir
Mit ein'gen blauen Bohnen,
Und daß ich es gehan,
Deß wirst Du haf' mich loben,
Dem Kaiser-Mantel wird
Ein Stück Glück angewoben.

Deutschher. Oho, da lesen Sie: 20 Millionen Defizit an der Pariser Weltausstellung!

Franzose. Pardon, Monsieur, das seid nicht gut gesagt. Das will sagen, unsere Post wird nach der Exposition 20 Millionen einnehmen für Frankreich unserer Fakturen und Rechnungen nach Deutschland.

Der alte Shylock an Jak. Woog in Bern.

Neb' summer Tren' und Rödlückeut
Und stöh' auf Deunem Scheun,
Dönn glaub' mir, ös üst jöder Zeut
Dönn Neunen Alles reuin.

Nümm' hundert und noch möhr Prozönt
Mit freundlichem Gschücht,
Dönn glaub', dör Goj, dör dör ör könnt,
Dör kaufst Dür fücher nücht.

Dör Dummheit und dör büttern Noth
Zaps' ab das blanke Göld —
Uem Talmud üst ja das Göbot
Für Chammer nücht gößöllt.

Daz Dür der Dasses bleub' vom Leub',
Mußt Du stöts döch' em seun,
Daz Dür vörfürht kün Dödelieu b
Müt ühre Dödelsteun.

Weul allzuleucht man d'rān vörbrönnnt
Sich seune kofch're Hand,
Dönn, mas man sonst dön Röbbach nönnnt,
Uest oft nur Schümpf und Schand.

Und wönn Du eumal pleute häst,
So üst's um Dür göschöhn,
Und Du kannst dann trog aller Lüst
Balz wüder schnorren göhn.

D'rüm wüch're stöts mit Sücherheut,
Daz Dür bleub' dör Gönuß —
Beum Haleahscheuden jöder Zeut
Uest Rödlückeut eun Stuh!

Stöd' keune Dödelame nü
Mit falschem Scheun ürs Loch
Und nümm Dür keunen Sümpfer, wü
Des üst dör Börnhardt Bloch.

Sogleich dñ grüne Wüse Dür
Beu Abraham dann wünkt,
Bleubst Du doch höchst gächtet hür,
Weul Göld ja nümals — stünkt!